

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 6. Januar 1899

Nummer 18.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Der „Pester Lloyd“ sagte kürzlich: „anderlei Anzeichen liegen darauf, dass Deutschland ein System des Misstrauens gegen die österreichisch-ungarische Monarchie kultiviert, und zwar ist erst seit gestern. Darauf antwortete nun die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die bekanntlich stets Raum für offizielle Berichtigungen übrig hat, sehr ernst: „Nachdem die nicht ganz höflich klingenden Äußerungen des Grafen Hun durch die Erklärung in der „Wiener Abendpost“ eine den Umständen nach befriedigende Erklärung für Deutschland gegeben haben, die öffentliche Meinung in den beiden Kaiserreichen beruhigt hat, müssen wir die dunkeln Anspielungen des „Pester Lloyd“ sehr unzeitgemäß finden. Wir unsererseits können frank und frei, wie wir es seit Jahrzehnten in unserer Politik gewohnt sind, erklären, dass solche Empfindungen, wie sie der „Lloyd“ ausdrückt, der deutschen Politik völlig fremd sind. Wir können mit Stolz und selbst den Lobpreis ertheilen, dass wir Oesterreich-Ungarn gegenüber die unbedingte Bundesstreue und die schmerzliche Ehrlichkeit unserer Absichten bewiesen haben. Wenn der „Lloyd“ diese Eigenschaften nur dem Wiener Kaiser zuerkennen will, so verkennt er die Thatfachen.“

Wie seit über 100 Jahren, so ist auch in diesem Jahre die Deputation der Galizier (Hollaren) in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser und der ganzen königlichen Familie die Glückwünsche der Salzburger-Brüdererschaft im Thale zu Halle a. S. zu überbringen.

Der aus königlichem Vertrauen auf Lebenszeit in das preussische Herrchenhaus berufene Graflandmarschall des Herzogthums Lauenburg, Rittergutsbesitzer von Bülow auf Gudow, ist denselben im Alter von 67 Jahren gestorben.

In Erfurt hat ein aus Mühlhausen in Thüringen stammendes Viehespaar, der Urmörder War Bachsmuth und Mathilde Staudinger, da sie im Leben nicht vereint werden konnten, gemeinschaftlich Selbstmord begangen.

Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, es wieder eine Kabinettskrise im Anzuge sei. Seit einiger Zeit haben zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe ernstliche Meinungsverschiedenheiten geherrscht. In zwei Fällen hat der Kaiser bis zu einem gewissen Grade sich den Ansichten des Fürsten Hohenlohe gefügt, nämlich in der Frage betreffs des höchsten Militärgerichtes und dem Falle der Thronfolge in Lippes-Deimold.

An dieser Nachgiebigkeit des Kaisers war übrigens mehr seine Rücksicht auf den bejahrten Kanzler schuld, den er in privater Unterhaltung „Onkel“ nennt und den er mit dem vertraulichen Du anredet, als weil die Ansichten des Fürsten den Kaiser überzeugt hatten.

In mehreren anderen gleichwichtigen Fragen, wie z. B. der Anti-Streitfrage, der Vorlage betreffs der Ausdehnung des Versammlungsrechtes und der Ausweisungen von Dänen und Oesterreichern aus Deutschland, haben der Kaiser und ein Theil des Kabinetts sich über die Ansichten und Absichten des Reichskanzlers hinweggesetzt, ganz besonders der Vizepräsident des Ministerrathes und reichliche Finanzminister Dr. Miquel. Fürst Hohenlohe hat besonders die Ausweisungen von Dänen aus Nord-Schleswig als barbarisch, unpolitisch und nutzlos gemißbilligt, aber sie wurden vom Kaiser genehmigt, und der Kaiser hat sich, obwohl er sich Mühe gegeben hat, keine Mißbilligung dieser rücksichtslosen Maßregeln zu zeigen, den Ansichten des Kaisers gefügt. Die Folgen dieser unaufhörlichen Ausweisungen, die auch letzte Woche noch andauern, sind gewesen, daß der Kaiser in große Verlegenheit gerathen ist besonders in Betreff der deutschen Beziehungen zu Oesterreich, und er hat deshalb einen eigenen handschriftlichen Brief an den Kaiser gerichtet, worin er im Einzelnen die Gründe anführt, weshalb er die Ausweisungen mißbilligt, und warum, falls sie in der auswärtigen Politik, die die Uebereinstimmung mit dem Kaiser erfordert hat, fortgesetzt werden soll, lathwendig sein wird, die Ausweisung einzustellen. Der Kaiser hat dankbar noch nicht auf diesen Brief erwiesen, doch wird erwartet, daß er dies nach Fürst Hohenlohe's Rückkehr nach Berlin thun wird.

Gutere Beziehung die Tatsache war diese, daß die Bekämpfung der „Kreuzzeitung“ auf österreichischen Ideen, was man schafft in die direkte Einwirkung der habsburgischen zurückzuführen ist. Die „Kreuzzeitung“, die als das tonangebende Organ der konservativen Partei einen ungeheuren Einfluß in hiesigen Beamten- und Armeekreisen ausübt und die ganze Zeit hindurch bestrebt gewesen ist, den Geist der Unfreundlichkeit gegen die Ver. Staaten zu schüren, ist jetzt plötzlich, ohne einen Grund für diese Sinnesänderung anzugeben, zu einer mächtigen Befürworterin besserer und regerer politischer und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern geworden. In einem langen und sorgfältig geschriebenen Leitartikel läßt diese Zeitung zum ersten Male der amerikanischen Tapferkeit im kürzlichen Kriege mit Spanien Gerechtigkeit widerfahren, indem sie darauf hinweist, ein wie gutes Einverständnis in vielen Beziehungen wünschenswerth sei und die Hoffnung ausspricht, daß ein solches Einverständnis zu Stande kommen möge und daß beide Nationen sich besser schätzen möchten. Der Verfasser des Artikels giebt ferner eine Uebersicht über die gegenwärtige Politik der Ver. Staaten und sagt, er sehe keinen Grund, weshalb dieselbe nicht von Deutschland unterstützt werden sollte.

Bei Besprechungen der auf den Handel bezüglichen Unterhandlungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten prophezeit die „Kreuzzeitung“, daß ein Weg gefunden werden würde, um die Interessen beider Länder in einem Gesandtschaftsvertrage zu versöhnen.

Die Kaiserliche Kabinettsordre schreibt vor, daß an Stelle der französischen Worte, die jetzt im Heere gebräuchlich sind, deutsche Wörter gesetzt werden sollen. In der Ordre heißt es, Kaiser Wilhelm wünsche den Gebrauch eines reinen Deutsch im Heere zu fördern.

Ein amerikanischer Verleger hat dem Kaiser einen Check über \$5000 mit der Bitte übersandt, ihn dafür seine Ansicht über den spanisch-amerikanischen Krieg mitzutheilen. Kaiser Wilhelm hat den Check an die deutsche Botschaft in Washington mit dem Auftrage zurückgeschickt, denselben dem Absender mit dem Bemerkens zurückzugeben, daß er, der Kaiser, vorläufig weder Zeit noch Lust habe, unter die Journalisten zu gehen.

Oesterreich-Ungarn.
Die österreichische Genfue hat dem in Milwaukee, Wis., erscheinenden slawischen Wochenblatt „Domacoast“ für den Umfang der österreichischen Monarchie das Postdebit entzogen.

Die in Wien lebende Wittwe des großen Chirurgen Billroth ist von einem schweren Schlag betroffen worden; ein apoplektischer Anfall hat sie des Sprachvermögens beraubt.

Rußland.
Der Zar ist nach längerem Aufenthalt in der Krim nach St. Petersburg zurückgekehrt. Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen besteht jetzt, wie es heißt, darin, seine Zimmer mit Bildern zu tapezieren, und die Wände seines Arbeitszimmers sind angeblich bereits ganz mit Karikaturen von ihm selbst bedeckt, die er aus ausländischen Zeitungen ausgeschnitten hat.

Frankreich.
Joseph Bacher, der französische „Jack the Ripper“, ist in Bourbon-Vesle, der Hauptstadt des Departements Ain, guillotiniert worden. Er behauptete keine Unschuld, und stellte sich zum letzten Augenblick wahrhaftig. Bacher war 29 Jahre alt und im Oktober von den Riffen in Ain verurtheilt worden. Er war überführt worden, 4 Knaben, 6 Mädchen und eine alte Wittve ermordet zu haben.

Der Pariser Correspondent des „Daily Telegraph“ sagt: „Prinz Victor Napoleon sowohl, als auch der Herzog von Orleans möchten gar zu gern auf der Bildfläche erscheinen, und sollte sich eine Gelegenheit bieten, so wäre es gar nicht unmöglich, daß die beiden Kronprinzen zu gleicher Zeit vor die Öffentlichkeit treten. Die Behörden sind übrigens auf der Hut und an den Klaffen sowohl, als auch an den Grenzen auf dem Lande wird scharf Wache gehalten.“

Großbritannien.
Die Nachricht, daß die Beulenpest durch einen Passagier des Postdampfers „Golconda“ aus Indien nach England eingeschleppt worden ist, hat die Festfreude in gewissen Kreisen einigermaßen gekühlt. Der betreffende Passagier, der in Plymouth gelandet wurde, war unterwegs an der Pest erkrankt, und als der Dampfer in der Themse ankam, wurde ein zweiter Passagier, der angeblich ebenfalls an der Pest erkrankt war, in Gravesend an Land gesetzt. Das Medizinische Blatt „Lancet“ erklärt jedoch, daß dem in Plymouth gelandeten Mann die Krankheit nur in sehr milder Form aufgetreten sei, und daß es noch zweifelhaft sei, ob der Patient

in Gravesend überhaupt an der Beulenpest erkrankt ist.

Beide Patienten sind isolirt, und der Dampfer ist gründlich ausgeräuchert worden.

Am Weihnachtstage ist die neue Penngapost in's Leben getreten, und in den ersten drei Tagen machten sich 36,700 Personen die billige Briefbeförderung zu Nutze, während für mehr als 5000 Briefe aus Unwissenheit noch das alte Porto bezahlt wurde.

Der Entwaffnungsplan des Czaren erhält fast täglich durch Nachrichten über neue Rüstungen der verschiedenen Mächte einen kräftigen Rippenstoß. Kaum ist die Nachricht eingetroffen, daß die deutsche Feldartillerie nach Neujaahr mit den neuen Schnellfeuergeschützen ausgerüstet werden soll, so wird auch schon gemeldet, daß Frankreich noch vor Frühjahr ebenfalls seine Artillerie in ähnlicher Weise verbessert haben wird.

Diese wichtigen Veränderungen werden in Großbritannien mit beträchtlicher Aufmerksamkeit verfolgt.

Sachverständige erklären, daß diese neuen Geschütze dreimal so wirksam sind, wie die alten, und sagen, daß die jetzige britische Artillerie dagegen völlig machtlos ist. Frankreich wird im Jahre 1899 neun neue Kriegsschiffe bauen lassen.

Die Regierung forscht jetzt nach den Ursachen des schrecklichen Verlustes an Menschenleben unter den Eisenbahnbeamten, von denen in den letzten 10 Jahren 4749 ungenommen sind, während 30,271 Verletzungen erlitten. Es hat sich herausgestellt, daß unter den Weichenstellern die meisten Unfälle vorkommen, und das hat die Handelskammer bewogen, einen Sachverständigen nach Amerika zu schicken, um sich mit dem dort gebräuchlichen System bekannt zu machen. Dieser ist jedoch von dort zurückgekehrt und hat amerikanische automatische Verkopplungen mitgebracht, wodurch nach seiner Angabe die Unfälle in Amerika um 50 Prozent abgenommen haben. Der Präsident der Handelskammer, Charles Thomson Ritchie beabsichtigt deshalb, dem Parlament eine Bill vorzulegen, wodurch die Einführung der automatischen Verkopplungen gesetzlich vorgeschrieben wird, obgleich sich jetzt schon harte Opposition dagegen kundgibt, weil diese Veränderung Kosten im Betrage von ungefähr \$35,000,000 verursachen wird.

Eine ernstliche Schieffaire hat sich an Bord des am 23. Dez. von New York nach hier abgegangenen und Freitag in Southampton angekommenen Dampfers „St. Paul“ von der Amerikanischen Linie zugetragen. Fünf Kohlenstauer sind dabei durch Schüsse, einer durch einen Messerhieb, verletzt worden. Der Kabau war von den Kohlenstauern in's Werk gesetzt worden, um den Matrosen, mit denen sie seit längerer Zeit verfeindet waren, eins auszuwichsen. Die Matrosen lagen in ihren Kojen, als die Kohlenstauer im Zustande der Trunkenheit die Thür des Bads aufstachen. Der Matrose T. Cumming von New Jersey gab Feuer und schoß fünf Kohlenstauer. Infolge eines unglücklichen Zufalles traf er auch einen Matrosen Namens Walsh. Cumming wurde verhaftet, jedoch weigerten sich die Kohlenstauer, ihn gerichtlich zu verfolgen. Es wird erwartet, daß Cumming freigelassen wird, da er die Schüsse in Nothwehr abgefeuert hat. Samstag Nachmittag wurde Cumming bis auf Weiteres beigesetzt.

Von einem gewöhnlich gut unterrichteten Gewährsmann kommt die Nachricht, die britische Regierung beabsichtigt sich auf der Friedenskonferenz des Czaren durch den Bringen von Wales, den Marquis von Salisbury und Lord Roberts, denen Militär- und Flottenkommissionen beigegeben werden, vertreten zu lassen. Wenn dies wahr ist, dann erhält der Plan des Czaren eine viel größere Bedeutung. Der persönliche Einfluß der Königin Victoria ist ungeschwächt daraus zu erkennen. Mit Ausnahme von William T. Stead, welcher seine ganze Thatkraft der Friedenskonferenz-Propaganda widmet, verhält sich übrigens die große Masse der britischen Unterthanen der Frage gegenüber kühl bis an's Herz hinan.

Kreta.
Die Insel Kreta ist der Schauplatz eines Experimentes ähnlich dem, welches jetzt auf Cuba verübt wird. Prinz Georg von Griechenland, welcher letzte Woche förmlich als Generalcommissar der Mächte in sein Amt eingeführt wurde, wird augenscheinlich die Thatfache, daß ihm eine Gelegenheit geboten ist, das Ansehen Griechenlands sowohl wie sein eigenes persönliches Ansehen zu fördern. Er hat angefangen, mit eiserner Hand zu regieren. Der Prinz fand die Insel voll von religiösen und politi-



Ein lebendes Skelett
wirst Du werden, wenn Du Deine Gesundheit vernachlässigst und nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gebrauchst, um Dir ein langes und nützlich Leben zu schaffen. Ein paar einfache Hausmittel, bei Zeiten angewandt, verrichten Wunder. Keine Drogen und Medicinen, sowie alle Arten von Heilmitteln für organische Krankheiten, Stärkungsmittel usw. findest Du in

Dr. Boyden's Apotheke,
H. A. BAUMANN,
Geschäftsführer,
Grand Island, - Nebraska

Die Landesherrschafft von Cuba ging am Sonntag um die Mittagsstunde von Spanien auf die Ver. Staaten über. Die Form der Uebertragung war einfach. Sie bestand lediglich aus einem Austausch von Reden im Salon des Palastes, aus dem Aufhissen der amerikanischen Flagge und aus dem Abfeuern von Salutsschüssen durch die schweren Kanonen der Forts und der Kriegsschiffe. Als die Sterne und Streifen vom Dach des Palastes im Winde flatterten, erhob sich von der Volksmenge, die ringsum die Dächer der Gebäude und die Plaza bedeckte, ein mächtiger Jubelruf.

Das Aufkommen einer Volksmenge auf den Straßen in der Nähe des Palastes wurde nicht geahnt. Um 9 Uhr marschirte unter dem Commando von Capt. Van Biet das 2. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments auf die Plaza de Armas und formirte sich um dieselbe. Mit Interesse betrachtete der General-Capitän Castellanos vom Balkon seiner Zimmer die amerikanischen Soldaten, wie sie auf den öffentlichen Plätze marschirten und alle auf denselben führenden Straßen absperren. Jedem, der keinen Paß aufzuweisen hatte, wurde der Zutritt verweigert und alle auf die Plaza führenden Thüren des Palastes wurden verschlossen. Nur die, denen es gelang, auf den Dächern und den Balkonen der umliegenden Häuser sich einen Platz zu sichern, konnten dem, was sich auf der Plaza ereignete, zusehen.

Inland.
Samstag Mittag fand zu Washington, D. C., im Senatsszimmer die ein drucksvolle Leichenfeier für den verstorbenen Bundes Senator Justin S. Morrill von Vermont statt.

Anwesend waren der Präsident und der Vize-Präsident der Ver. Staaten, Mitglieder des Kabinetts, Oberbundesrichter, Senatoren und Nationalabgeordnete, der Sprecher des Hauses, Vertreter des Heeres und der Flotte und die diplomatischen Corps, sowie eine Anzahl Privatpersonen, welche die Gelegenheit benutzten, um zu zeigen, in wie hoher Achtung der heimgegangene Patriarch des Senats bei ihnen gestanden hatte.

Generalanwalt Monett von Ohio will wieder gegen eine Gesellschaft vorgehen, die er für einen Trust hält. Es ist dies die American Biscuit Co., deren Präsident W. F. Crawford ist. Herr Monett bereitet ein Gesuch an das Obergericht vor, der Gesellschaft, welche mit \$55,000,000 capitalisirt ist, aber, wie er erfahren haben will, nur mit \$5,000,000 arbeitet, das Recht, im Staat Weiskaffee zu thun, zu entziehen. Einige Wholesale Materialwaarenhändler haben Klage geführt.

Dominique Kratochwill, der Mörder seiner 16jährigen Stieftochter Victoria

“Martin's” Ein-Preis-Baarhaus.

Unser große halbjährliche Ausräumungs-Verkauf

beginnt Montag den 9. Januar und Ihr könnt welche der größten Bargains erwarten die jemals in Ellenwaaren, Notions, Schuhwaaren, sowie Stiefeln und Schuhen offerirt wurden:

Wir wollen hier einige der vielen guten Werthe anführen, die Ihr erwarten könnt:

Flanellette, per Yard	3c	Seht was Ihr auf unserem Notions-Tisch für 1c kaufen könnt:	
Galicos	3c	1 Cabinet-Haarnadel	1c
36 zöll. „Woolfold“ Percalos	5c	10 Bogen Regal-Papier	1c
Kleider- u. Schürzen-Ginghams	4c	1 Packet 6-8 oder 10 oz. Tack	1c
Guter Shirting	5c	1 Fingerhut	1c
Schwerer „Ravy“ geköppter Flanel	12½c	100 Yards Heftzwirn	1c
Roher geköppter Flanel	15c	3 Bleistifte	1c
30zöll. Atlasstuch	5c	1 Schachtel „4 Flag“ Griffel	1c
Kurt-Gambrie	2½c	1 Papier-Stecknadeln	1c
Schwerer Canvas	5c	1 Tablet	1c
Voller 4-4 Maslin	3c	1 Yard Band	1c
25zöll. Baumwollflanel	3½c	1 Taschentuch	1c
Weißer Schafers-Flanel	44c	1 Schachtel gemischte Perlen	1c
		1 Duz. Haken und Nadeln	1c
		und 50 andere Artikel, zu zahlreich um anzuführen.	
Damen „fleece-lined“ Hemden und Hosen, waren 25c, zu	15c	Schwere Kameelhaar-Männer Hemden und Hosen	19c
Damen extra schwere Hemden waren 35c herabgesetzt zu	25c	Schwere „Random“ und Fleece-lined“ Männer-Hemden und Hosen, waren 35c, zu	25c
Ge. ipte Merino Kinderhosen u. Hemden, in Naturwolle und grau:			
Größe: 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30			
Preis: 3, 4, 8, 11, 14, 17, 19, 21			

Jeder Artikel und jedes Stück Waare ist im Preise herabgesetzt, so daß Ihr große Bargains erwarten könnt.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - - - Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Vinkus, ist zu Springfield, Mass., gehängt worden. Der Mord wurde am 17. Januar 1897 begangen.

Der entsetzliche Unglücksfall, den die Gruben Zihpenings und Regannees in Michigan je erleben, trug sich Samstag Morgen um 6 Uhr in dem Schacht K der Lake Superior Grube zu und sechs Männer verloren dabei ihr Leben, während drei andere erheblich verletzt wurden. Neun Mann von der Nachtschicht fuhrten nach Beendigung ihrer Arbeit zu Tage, aber als der Förderkorb nur noch 15 Fuß von der Oberfläche war, machte derselbe plötzlich Halt und im nächsten Augenblick fand man, daß drei der im Förderkorbe befindlichen Leute verlegt waren, während die anderen sechs den Abgrund hinunter in den Tod geschleudert worden waren.

Die Ursache des Unglücksfalles ist noch nicht festgestellt worden. Es heißt, daß eines der großen Räder des Förderkorbes bei der fünften Sohle brach, daß man jedoch nicht wisse, ob die Leute aus dem Korbe hinausgeschleudert wurden oder hinausinsprangen. Der Weg aus Schacht K war mit Erz verlegt, als der Unglücksfall sich zutrug und somit mußten die Leichen den 200 Yards entfernt befin-

Zu verkaufen!
126 Acker Schullands-Lease, 8 Meilen nordöstlich von St. Paul und 6 Meilen von Palmer, am Soup Fluss, noch gültig für 19 Jahre, für nur \$325. Wegen Näherem wende man sich an 81-91 W. M. Wolf, St. Paul, Neb.

Start Bros. Nursery & Orchards Co.
Louisiana, Mo., Start, Mo., Rockport, Ill., Danville, N. Y.

Pflanzen von Bäumen und Sträuchern thun gut, wenn sie von dieser Firma sich Kataloge und Preislisten kommen lassen. Bezahlt keine unerhörten Preise für Bäume, wenn Ihr die allerbesten und gesunden zu solchen Preisen erhaltet wie Start's sie verkaufen. Bedenkt: Die allerbesten Bäume zu etwa dem sechsten Theil des Preises zu dem Andere verkaufen. Fracht bezahlet. Agenten verlangen Adressirt an Hauptoffice: Start Bros., Louisiana, Mo.

Der Beweis geliefert.
Der rege Anteil, den unsere Leser dem prächtigen Familienbuch „Bismarck von der Wiege bis zum Grab“ entgegenbringen, beweist, daß etwas wirklich Großartiges stets gewürdigt und geschätzt wird. Wir freuen uns umso mehr über den willkommenen Empfang dieses Prachtwerkes, weil dasselbe in Amerika herausgegeben und von da aus nach allen Welttheilen, wo die deutsche Sprache klingt, verandt wird.

Wir verweisen unsere geschätzten Leser auf die ausstehende Anzeige und bitten um deren baldige Bestellung, da wir nicht dahin einsehen können, daß der gegenwärtig niedrige Preis längere Zeit beibehalten wird.

Die Redaktion.